

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 40 (1980-1981)
Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

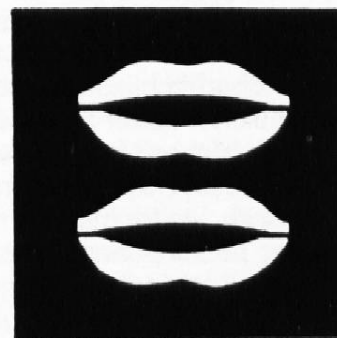
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher



Lukas Hartmann: Pestalozzis Berg

Buchclub Ex Libris, Zürich

Lukas Hartmann schildert lediglich eine kurze Episode aus Pestalozzis Leben: seinen sechswöchigen Kuraufenthalt im damals berühmten Gurnigelbad.

Pestalozzi sucht dort Zuflucht, nachdem das Waisenhaus in Stans, das er geleitet hat, in ein Militärlazarett umgewandelt worden ist. Er wandert, in tiefen Depressionen, durchs sommerliche Gebirge und erinnert sich bruchstückweise an die Stanser Monate.

Die Konfrontation mit den Badegästen macht klar, dass Pestalozzi sich dem Bürgertum nicht mehr zugehörig fühlt, von den Armen aber, von der ausgebeuteten Klasse, trennt ihn, allein durch seine Herkunft, eine unüberbrückbare Kluft. Er ist heimat- und wurzellos, der Willensentscheid, mit dem er sich den Armen zugesellen will, führt ihn letztlich in die Einsamkeit.

Dennoch gelingt es ihm, seine Depressionen zu meistern, er zimmert sich eine neue Hoffnung zurecht: die Hoffnung darauf, dass ganzheitliche, alle sinnlichen und geistigen Fähigkeiten umfassende Bildung die Menschheit zunächst von innen her, dann auch in den politischen Strukturen zu revolutionieren vermöchte.

Thomas Gordon: Lehrer-Schüler-Konferenz

Buchclub Ex Libris, Zürich

«Worin», so fragt Gordon, «liegt der Unterschied zwischen erfolgreichem und erfolglosem Lehren, dem Lehren, das zu guten Ergebnissen führt, und dem Lehren, das Kummer bereitet?» Seine Antwort: Entscheidend ist es, «ob es dem Lehrer gelingt, eine besondere Beziehung zu den Schülern herzustellen». Immer wieder betont er: Die Qualität der Lehrer-Schüler-Beziehung ist für einen guten Unterricht entscheidend, gleich-

gültig, in welchem Fach und auf welcher Stufe der Lehrer unterrichtet.

Nach Gordon sollen Lehrer und Schüler wie die Eltern und ihre Kinder lernen, ihre gegenseitigen Bedürfnisse zu respektieren. Indem sie sich in partnerschaftlichem Verhalten üben, sollte es dem Lehrer gelingen, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen, dank dem der Schüler nicht mehr von ihm abhängig ist, sondern zur Unabhängigkeit, zur Selbstverantwortung und Selbstkontrolle ermutigt wird.

Gordon beschreibt mit Hilfe vieler Beispiele, wie eine tragfähige Lehrer-Schüler-Beziehung geschaffen werden kann. Der Lehrer findet in diesem Buch eine Art Trainingsprogramm für sein Verhalten im Unterricht.

Horst E. Richter: Engagierte Analysen

Über den Umgang des Menschen mit dem Menschen

Buchclub Ex Libris, Zürich

Richter behandelt verschiedene Themen: das Verhältnis zwischen Mann und Frau; das Kind als Spiegel unbewältigter Konflikte in der Familie; die Beziehung zwischen den Generationen; die Schwierigkeiten der Psychoanalyse angesichts der sich wandelnden Probleme, in die heute viele Menschen verstrickt sind. An Hand dieser Themen zeigt er, dass Abstumpfung, Phantasiemangel oder unselbständiges Denken moderne Formen psychischer Unfreiheit sind. Sie sind die Folgen einer technisch immer perfekter durchorganisierten, aber den psychischen Bedürfnissen widersprechenden Welt. Viele Menschen reagieren ganz anders auf die einengenden Lebensverhältnisse, nämlich mit psychischen Störungen; damit lehnen sie sich gegen eine unzumutbare Selbstentfremdung auf. Da dieses Aufbegehren unbewusst erfolgt, gehört es zu den zentralen Aufgaben der Psychoanalyse, vor allem auch die soziologischen Hintergründe dieser Krisen und Krankheiten aufzuzeigen. Richter

ist davon überzeugt, dass viele Menschen, die eine fortschreitende Selbstentfremdung mit oberflächlicher Fitness überstehen, eigentlich kränker sind als jene, die noch mit irgendwelchen emotionalen oder psychosomatischen Symptomen zu rebellieren fähig sind. — Richter demonstriert an Hand seiner persönlichen Erfahrungen, wie unsicher und isoliert sich derjenige fühlen kann, der sich zum Beispiel auf politischer Ebene dagegen wehrt, dass sehr viele Mediziner und viele Psychologen nur an einer Verbesserung der Methoden arbeiten, um das Unnatürliche erträglicher zu machen.

Valentin Senger: Kaiserhofstrasse 12

Buchclub Ex Libris, Zürich

Valentin Senger schreibt die Geschichte seiner eigenen Familie auf, die, unter falschem Namen und mit falschen Papieren, die Hitlerzeit überlebte. Im Mittelpunkt des Buches steht die alles beherrschende Figur der Mutter, die sich entschloss, das Tollkühne zu versuchen und das Ende des Dritten Reiches einfach abzuwarten. Nicht durch Untertauchen, nicht in einem Versteck, sondern indem alle scheinbar ihr normales Leben weiterführten.

Um ihre Familie zu schützen, wurde von der Mutter nach und nach ein kunstvolles Lügengebäude errichtet, das schliesslich nur noch ihr allein überschaubar blieb. Sie fällte jede einzelne Entscheidung. Um das Überleben der Familie zu ermöglichen, musste alles abgewehrt werden, was nach einer Bedrohung dieses Lügensystems aussah. Trotzdem wäre das natürlich nicht gut gegangen ohne eine Reihe glücklicher Zufälle — und mit Sicherheit nicht ohne hilfsbereite Menschen, die genau wussten, dass es sich um Juden handelte, und die schwiegen, obwohl sie sich damit, im totalen Staat, in Lebensgefahr brachten.

Ernst Iselin: Familie Aufundab

Blaukreuz-Verlag, Bern

Der Autor lebt im Thurgau. Er hat schon zahlreiche volkstümliche Theaterstücke verfasst. Dies ist sein erstes Buch. Es erzählt in einfacher Sprache vom Leben einer originellen Familie. Eine unkomplizierte Mutter, ihr etwas weltfremder Mann, drei Kinder und viele Tiere bewohnen das alte Häuschen am Stadtrand. Sorglosigkeit kann unangenehme Folgen haben. Familie Aufundab muss ausziehen, weil sie die Miete nicht regelmäs-

sig bezahlt. Jetzt folgen sich eine Menge von Ereignissen bis zur überraschenden Lösung der vielen Probleme.

Siegfried Lenz: Deutschstunde

Buchclub Ex Libris, Zürich

Dies ist die Geschichte von Sigg Jepsen, In-sasse einer Anstalt für schwer erziehbare Jugendliche, dem in der Deutschstunde die Aufgabe gestellt wird, über «Die Freuden der Pflicht» einen Aufsatz zu liefern. In diesem Thema ist er zu Hause. Sein Vater, in Rugbüll der «nördlichste Polizeiposten Deutschlands», war zu jener Zeit den Pflichten seines Amtes in so rückhaltloser Leidenschaft ergeben, dass er nicht zögerte, 1943 einem Maler hohen Ansehens, von Jugend auf sein Freund, den in Berlin gegen ihn gefällten Spruch zu überbringen. Er überwacht sogar unnach-sichtig die Einhaltung des Verbots künstlerischer Betätigung. Dem Lebensgesetz der Pflicht ist für ihn jedermann unterworfen.

Sigg Jepsen ist zur Zeit dieser Ereignisse noch ein Kind, das in seiner Wachheit Zeuge eines lautlosen Kampfes wird. Immer weiter entfernt er sich von seinem Vater, und alle Zuneigung gehört Max Ludwig Nansen und dessen farbgelbenden Bildern. In der Rück-erinnerung wird der Aufsatz zum Bericht seines Lebens, zum Versuch, sich selbst zu be-greifen.

Gleichsam in einer Nusschale lässt Siegfried Lenz die Strukturen eines ganzen Zeitalters sichtbar werden. So weitet sich vor seinem Auge Sigg Jepsens Deutschstunde zur Be-standsaufnahme deutscher Art und wird zu einem Zeugnis deutschen Selbstverständ-nisses.

Manfred Barthel:

Was wirklich in der Bibel steht

(Das Buch der Bücher in neuer Sicht)

Econ-Verlag, Düsseldorf

Das Buch der Bücher — die Bibel — ist für viele Menschen noch immer ein Buch mit sieben Siegeln.

Theologische Deutungen der Heiligen Schrift gibt es in Fülle — hier eine weitere anzufügen will nicht Sinn des vorliegenden Buches sein.

Der bekannte Autor Dr. Manfred Barthel, der u. a. auch das Drehbuch zur Verfilmung des Weltbestsellers von Werner Keller «Und die Bibel hat doch recht» geschrieben hat, ent-deckt die Bibel neu — als Lesebuch.

Mit grossem Sachverstand geht Barthel allen schwer- oder missverständlichen Textstellen im Alten und Neuen Testament bis zu ihrem Ursprung nach. Die neuesten Forschungsergebnisse der Bibelwissenschaft, der Archäologie, der Völkerkunde, der Naturwissenschaften und der Literaturkritik hat er in diesem Buch zu einer spannungsreichen, oft verblüffenden Lektüre verarbeitet.

Frei von konfessionellen Schranken entführt Barthel den Leser auf einen kulturgeschichtlichen Streifzug durch die Bibel. Er ermöglicht ihm eine unmittelbare Begegnung mit dem, was wirklich in der Bibel steht, ohne dabei die Glaubensbotschaft in Frage zu stellen.

Barthel gibt eine Fülle von Anregungen zur Bibellektüre; wo Verständnishilfen notwendig sind, bietet er geistvolle, gründliche, immer fundierte Erklärungen und Hilfen, um den wirklichen Sinn der zwei Jahrtausende alten Texte zu erfassen.

So wird Barthels Buch «Was wirklich in der Bibel steht» ein bedeutsamer Schlüssel für alle, die sich bisher nur schwer Zugang zur Bibel verschaffen konnten. Wer dieses Buch gelesen hat, wird dem Autor zustimmen: Die Bibel ist das aufregendste Buch der Weltgeschichte.

Judith Richards:
Auch kleine Bäume
wachsen in den Himmel

Marion von Schröder Verlag,
in der Econ-Gruppe

Das ist ein zauberhaftes Buch von der hermetischen Eigenwelt der Kindheit, die von der Schule mit all ihrem Verständnis, aber auch ihren verordneten Regeln der öffentlichen Pädagogik nicht begriffen wird und in die auch die Eltern bei aller gutgemeinten Besorgnis und liebevollen erzieherischen Unsicherheit nicht eindringen können.

Die quicklebendige, lustige und bewegende Geschichte eines kleinen Jungen, der sich zur Verzweiflung von Eltern und Schule immer wieder ein Stück zerbrechliche Freiheit erkämpft.

Ferdinand Guntern:
Schweiz im Überblick

Schwerpunkte

Das wichtigste Anliegen von «Schweiz im Überblick» besteht im Fachlichen wohl darin, die Fakten und Erscheinungen nicht vereinzelt, sondern in den relevanten *Zusam-*

menhängen zu zeigen: Lage des Landes in Europa — Lage und Klima — Klima und Gliederung — Gliederung und Wirtschaft — Wirtschaft und Verkehr — Verkehr und Besiedlung — Besiedlung und Raumplanung — Raumplanung und Umweltschutz ...

In allgemeindidaktischer Hinsicht wurde vor allem darauf geachtet, den Schüler zu aktivieren, und zwar so, dass sich der Unterricht im ganzen Spektrum der Sozialformen bewegen kann.

Ein Schülerbuch

im Format A4, mit 60 als Arbeitsblätter gestalteten Seiten, gelocht und perforiert, im Bund geheftet

Ein Lehrerhandbuch (Ringordner)

mit Korrekturhilfe: Schülerbuch mit farbig eingetragenen Lösungen bzw. Bearbeitungsmöglichkeiten mit Kommentar: rund 300 Seiten didaktische Hilfestellungen, Fachinformationen und Medienhinweise.

Transparentfolien

60 Transparentfolien schwarz-weiss.

Italien: Knaurs Kulturführer

Buchclub Ex Libris, Zürich

Italien hat wie kaum ein anderes Land seine Kultur durch Jahrtausende erhalten. Diese Kultur, deren Vielfältigkeit und weltweite Bedeutung fast grenzenlos ist, auf nur 832 Seiten darstellen zu wollen, scheint ein fast unmögliches Unterfangen. Da man aber davon ausgehen kann, dass die Gesamtheit einer Kultur auf einer der üblichen Reisen sowieso nur stichprobenartig erfahren wird, sahen es die Autoren dieses Bandes als ihr Anliegen, diese Stichproben so auszuwählen, dass sie dem Betrachter das Wesentliche vermitteln. Wie in «Knaurs Kulturführer Deutschland» und in «Knaurs Kulturführer Österreich» stehen auch in diesem Band die Farbabbildungen gleichrangig neben dem Text. Mehr als 800 Kirchen, Schlösser, Burgen, Theater, Museen und Meisterwerke der Kunst sind farbig abgebildet, darunter 100 Grundrisse. Analog zu den Vorgängerbänden sind die Artikel alphabetisch nach Orten geordnet.

Die Brücke zwischen Orten, die geographisch benachbart sind, in diesem Buch jedoch durch das Alphabet getrennt werden, schlägt ein Kartenteil. Er führt alle behandelten Orte auf und bietet einen Überblick darüber, welche Orte in der Nachbarschaft eines Zielpunktes liegen und deshalb vielleicht zusätzlich in einen Reiseplan einbezogen werden sollten.

Im Anhang finden sich 3 Register:

- a) der gebräuchlichen Fachausdrücke
- b) der wichtigsten Künstler
- c) der nicht im Alphabet aufgeführten, aber behandelten Orte.

Klaus D. Francke: Ägäische Inseln

Buchclub Ex Libris, Zürich

Die rauhe Schönheit der sonnendurchfluteten Ägäischen Inseln, die spontane Natürlichkeit der Menschen und ihre noch weitgehend ursprüngliche Lebensform sind dem Fotografen Klaus D. Francke zum Erlebnis geworden, das er in seinem prächtigen Bildband eingefangen hat. Was ihn wie so viele, die den Archipel kennen, bezaubert, ist nicht das eine oder andere bauliche Denkmal, nicht eine einzelne Sehenswürdigkeit, sondern der in diesem Inselreich noch intakte Einklang von Landschaft, Mensch und Architektur. Unter der gleissenden Sonne des tiefblauen Himmels liegen die weissgekalkten Häuser von Menschen, die dem Rhythmus der Natur gehorchen.

Rudolf Hagelstange, einer der besten Kenner Griechenlands, leitet den Band ein. Sein Text bestätigt die im Bild glaubhaft gemachte Erfahrung des Fotografen, ebenso wie Franckes Bilder wie eine Veranschaulichung der im Text besungenen lichten Schönheit der Ägäis anmuten. Jeder Bildsequenz sind sehr ausführliche Legenden zu den einzelnen Aufnahmen vorangestellt. Eine ausführliche geographische Übersicht über alle Inseln der Ägäis findet sich am Schluss des repräsentativen Bandes.

Robert Brain: Freunde und Liebende

*Zwischenmenschliche Beziehungen
im Kulturvergleich*

Buchclub Ex Libris, Zürich

Robert Brain betont es immer wieder: In unserer Kultur duldet man immer weniger Zärtlichkeit. Wir verlieren die Fähigkeit, unsere Gefühle zu zeigen, einander mit Liebe zu begegnen. Warum, so fragt der Autor, haben wir uns daran gewöhnt, das Ritual, die Trauer, die Leidenschaft auf die eheliche Verbindung zweier Menschen zu beschränken, und warum dürfen und können wir Gefühle der Freundschaft nicht mehr in aller Offenheit ausdrücken? Auch wegen unserer Einstellung zur Liebe unterscheiden wir westlichen Menschen uns von Angehörigen anderer Kulturen. Warum ist zum Beispiel die romantische Liebe ein beliebtes Thema der Literatur und der Filme? Brain stellt kulturvergleichende Untersuchungen über

Freundschaft und Liebe an. Wie gehen Freunde und Liebende in sogenannten exotischen, d.h. uns fremden Kulturen miteinander um? Wie waren die Riten, Verpflichtungen und Gefühle der Freundschaft bei den alten Griechen, in den Kulturen des europäischen Mittelalters, wie sind sie bei den afrikanischen Nomaden und den spanischen Bauern? Bilder von reicher Vielfalt der Sitten, der Verhaltensweisen, von Leidenschaften und Riten malt Brain, und er fragt eindringlich, warum es bei uns diesen Reichtum von Gefühlsäusserungen und Ritualen nicht gebe. Wir lernen dank der Vielfalt ausereuropäischer Kulturen eine wichtige Erscheinung in unserer eigenen Kultur kennen, dass nämlich die Freundschaft zu einem allgemeinen, undifferenzierten, freundlichen Gefühl zusammengeschrumpft ist. Jedenfalls lässt Brain uns mit seiner Studie über die engen Grenzen unseres Fühlens und unserer Lebensweise hinaussehen.

Tatjana Tolstoi:

Ein Leben mit meinem Vater

Buchclub Ex Libris, Zürich

Tatjana Tolstoi war die älteste und zugleich die Lieblingstochter von Leo und Sophia Tolstoi. Sie wurde als Zweite von dreizehn Geschwistern geboren. Während ihres langen Lebens führte sie Tagebuch, hielt alle Situationen des Lebens auf dem elterlichen Gut Jasjana Poljana fest.

Diese Beschreibungen bilden den Rahmen für die zentrale Beziehung ihres Lebens; die Liebe zu ihrem Vater Leo Tolstoi. Diese so oft beschriebene und so unterschiedlich beurteilte Persönlichkeit ersteht in der Schilderung durch die Tochter vor unseren Augen: als liebender, als autoritärer Vater, als Künstler, der sich — schmerzlich für die Kinder — entzog, als eifersüchtiger Mann, der es lange zu verhindern wusste, dass seine Tochter eine Ehe einging. Aber auch nach der Heirat blieb Leo Tolstoi für Tatjana die entscheidende Bezugsperson. Sie versuchte, in dem Ehedrama der Eltern zu vermitteln, sie blieb bei ihm bis zu seinem tragischen Tod.

Tatjana Tolstois Aufzeichnungen waren niemals zur Veröffentlichung bestimmt. Sie schrieb sie für ihre Familie. Es entstand so ein «Album... eine Art intimer Skizzenblock», wie der Herausgeber Daniel Gillès es nennt. Jahre nach dem Tode der Mutter entschloss sich die einzige Tochter von Tatjana Tolstoi, Tanja Albertini, zur Veröffentlichung dieser Aufzeichnungen.

Walter Koschatzky:
Die Kunst der Graphik

Erhältlich im Verlag Ex Libris

Graphik ist heute zu einer der führenden künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten geworden. Die Entfaltung ihrer technischen Varianten macht einerseits ihre Faszination aus, hat aber andererseits die Vielfalt der heutigen Produktion, selbst für Sammler und Fachleute, fast unüberschaubar gemacht. Der vorliegende Band gibt eine umfassende Darstellung des historisch wie künstlerisch bedeutungsvollen Phänomens der Graphik. Der Einleitungstext enthält eine Begriffsbestimmung, Angaben über die Entstehung und Weiterentwicklung der Techniken, die Schwerpunkte im Lauf der Geschichte, die verschiedenen Verfahren und die künstlerischen Hauptleistungen. Dem folgen in übersichtlicher Anordnung die Grundbegriffe: Druck, Original und Reproduktion, Linie, Fläche, Farbe, Körper, Licht und Schatten, die Auflage, die Qualität und der Zustand eines Blattes. Es werden dann die einzelnen Verfahren der Reihe nach dargestellt, gegliedert in die Gruppen: Hoch-, Tief-, Flach- und Durchdruck, die durch Bildbeispiele und schematische Zeichnungen der Herstellungsprozesse erläutert werden. Jede Gruppe wird zusätzlich durch etwa dreissig ganzseitige Tafeln belegt. Den Abschluss bildet ein Lexikon von Fachbegriffen der Graphik in fünf Sprachen. Das Werk verbindet die Information eines Sachbuchs mit der Schönheit eines Kunstbands, es ist Nachschlagewerk und Schauobjekt zugleich. Walter Koschatzky, der Direktor der Graphischen Sammlung Albertina in Wien, eines der grössten Institute graphischer Kunst der Welt, hat hier seine Kenntnisse und Erfahrungen zusammengefasst, um in möglichst knapper und anschaulicher Weise einen Überblick über die Graphik der Vergangenheit und der Gegenwart zu schaffen.

Ludwig Reiners: Der ewige Brunnen

Ein Handbuch deutscher Dichtung

Buchclub Ex Libris, Zürich

«Mein Gesamteindruck von dieser Anthologie ist der, dass es sich hier um eine volkstümliche Gedichtsammlung von bisher nicht erreichtem Umfang und einer Reichhaltigkeit und Vielfalt handelt, die den Vorzug hat, nicht ausschliesslich vom literarischen Standpunkt, sondern vom Leben her auf das Leben zu zusammengestellt zu sein. Darum

wird sie den verschiedensten Leserschichten etwas zu bieten haben und wird gerade der Jugend und naiven Lesern, die im Gedicht zunächst den Gefühlsausdruck in gehobener Form suchen, zur Geschmackserziehung und zum Führer durch die deutsche Dichtung dienen können.» Ina Seidel

Ein Buch wie dieses hat den Ehrgeiz, ein wenig mehr zu sein als ein Buch, nämlich ein Teil des gelebten Lebens. Wir alle haben wieder und wieder die Erfahrung gemacht, dass uns aus einem einzelnen Vers Kraft zuwachsen kann: indem er das Einmalige des Alltags als Vision des Ewigen vor uns hinstellt, löst er uns aus der Erdschwere und hebt uns in ein höheres Reich. Wenn der Leser in ihm für alle Stimmungen seines Daseins die antwortenden Gegenbilder finden kann, dann vermag diese Welt der Gedichte ihn in seinen Freuden zu stärken, in seinen Leiden zu trösten und in seinem Wesen zu vertiefen und zu befreien.

**Geraldine Lux Flanagan und
Sean Morris: Nest am Fenster**

Buchclub Ex Libris, Zürich

Dieses fesselnde Buch wirft, im wahrsten Sinne des Wortes, Licht auf einen scheinbar alltäglichen Vorgang, der in jedem Frühjahr ringsum vonstatten geht und dennoch von den meisten Leuten gar nicht beachtet wird: Unzählige Vögel ziehen ihre Nachkommenschaft auf — für alle Lebewesen die wichtigste Leistung in ihrem Dasein. Viele einheimische Vögel bauen ihr Nest an verborgenen Stellen und schützen dadurch ihre hilflose Brut vor schlechter Witterung und vor Räubern. Gerade dies erschwert es dem Menschen aber, das Familienleben der Vögel zu beobachten. Wie die Verfasser dieses Buches zeigen, können wir uns jedoch mit Hilfe eines «Kniffes» gewissermassen einen Zuschauerplatz in der ersten Reihe verschaffen, von dem aus wir das, was sonst im Verborgenen und dazu bei äusserst schwachem Licht vor sich geht, verfolgen können.